

No Border Summit Wien: Mit transnationaler Solidarität gegen die Wiener
Migrationskonferenz des ICMPD

No Border Summit Vienna

Fight
Fortress
Europe

17. -20. Oktober

Kongress gegen rassistische Migrationspolitik
Congrès contre les politiques migratoires racistes
Congress against racist migration policy
مؤتمر ضد سياسات الهجرة العنصرية
İrkçi göç politikalarına karşı kongre
کنگره‌ای علیه سیاست‌های نژادپرستانه مهاجرتی

Abolish ICMPD

21. Oktober 17:00
Demo I Freyung

@nobordersvienna



abolishicmpd.noblogs.org

Was in Wien geschieht – und warum wir darauf reagieren

Am 21. und 22. Oktober veranstaltet das Internationale Zentrum für Migrationspolitikentwicklung (ICMPD) die 10. jährliche Wiener Migrationskonferenz (VMC), ein hochrangiges Treffen hinter verschlossenen Türen, das die sogenannte „Migrationssteuerung“ der EU prägt. (*VMC-Website*.) In Wien werden Politiker*innen und Beamte*innen erneut zusammenkommen, um unter minimaler öffentlicher Kontrolle über Maßnahmen zu diskutieren, die Menschen ausschließen, abschrecken, abschieben – und töten. In diesem Jahr weigern wir uns, dies unbeantwortet zu lassen und wir wollen öffentliche Aufmerksamkeit bewirken. Unsere Antwort ist der No Border Summit (17. bis 21. Oktober): ein offener, selbst organisierter, stadtweiter Raum – ein Gegenforum für Diskussion, Kunst, Lernen und Organisation, das auf Bewegungsfreiheit und Bleiberecht für alle besteht (*Website des No Border Summit: abolishicmpd.noblogs.org*).

Was ist das ICMPD?

Das ICMPD wurde 1993 von Österreich und der Schweiz als zwischenstaatliche Organisation gegründet und hat seinen Sitz in Wien. Es wird von einer Lenkungsgruppe der Mitgliedstaaten geleitet und genießt in Österreich einen privilegierten Rechtsstatus durch ein Gaststaatabkommen, das ihm die für eine internationale Organisation typischen Immunitäten gewährt. (*FragDenStaat 2023; RIS-Gaststaatabkommen; ICMPD „Über uns“*)

Seit ihrer Gründung durch Österreich und die Schweiz – und in den letzten zehn Jahren unter der kontinuierlichen Führung der konservativen ÖVP Österreichs (zunächst Michael Spindelegger, ab Anfang nächsten Jahres Susanne Raab) – hat sich das ICMPD zu einem treibenden Think Tank für eine Politik entwickelt, die Schutzsuchenden ihre Rechte entzieht und Migration kriminalisiert. Gleichzeitig agiert es zunehmend als koordinierender und ausführender Auftragnehmer vor Ort: Es vermittelt und leitet Projekte zur Ausstattung von Grenz- und Überwachungssystemen und zur Ausbildung von Polizei- und Sicherheitskräften, insbesondere entlang der Außengrenzen der EU. (*FragDenStaat 2023; RLS – „Decrypting ICMPD“; FTM – „Follow the Money“*)

Seit 2016 ist die Organisation gewachsen: Sie beschäftigt über 500 Mitarbeiter, ist in mehr als 30 Büros in über 90 Ländern tätig und ihr Budget wuchs bis 2024 auf rund 100 Millionen Euro an – finanziert größtenteils durch Projektzuschüsse der Europäischen Kommission und anderer Geldgeber sowie durch Beiträge der Mitglieder. (*ICMPD-Jahresberichte 2023/2024; ICMPD-Nachrichten*)

Das ICMPD präsentiert sich als neutrale Plattform, die Forschung und Beratung zum Thema „Migrationsmanagement“ anbietet; in der Praxis hilft es jedoch bei der Konzeption von Governance-Architekturen und operativen Instrumenten, die das europäische Grenzregime verschärfen und auf Drittländer ausweiten. (*RLS – „Decrypting ICMPD“; FragDenStaat 2023; FTM – „Follow the Money“*)

Was ICMPD tut – und warum das wichtig ist

Über Forschung und Konferenzen hinaus entwirft und implementiert das ICMPD Strategien, um die EU-Grenzkontrolle zu externalisieren – vom Kapazitätsaufbau für Polizei- und Grenzbehörden bis hin zu Rückführungs-/Rückübernahmeprogrammen und „Migrationsdialogen“, die die Ministerien von Drittländern mit den Prioritäten der EU in Einklang bringen. Seine Migrationsausblicke stellen Kontrolle, Externalisierung und

Rückführung in den Mittelpunkt der EU-Agenda und zeigen, wie die Organisation sowohl Probleme in den Raum stellt als auch „Lösungen“ formuliert. (*FragDenStaat 2023; RLS – „Decrypting ICMPD“; ICMPD-Projektseiten; ICMPD Migration Outlook 2024/2025*)

Lücke in der Rechenschaftspflicht

Als internationale Organisation agiert das ICMPD außerhalb der üblichen Transparenzregeln und demokratischer Kontrolle und gestaltet gleichzeitig Politik mit tiefgreifenden menschlichen Konsequenzen. Dieser Sonderstatus ermöglicht eine Koordinierung zwischen EU-Mitgliedstaaten, Behörden, Auftragnehmern und ausgewählten Experten hinter verschlossenen Türen, wodurch entmenslichende, autoritäre Migrationsmaßnahmen entwickelt und außerhalb der öffentlichen Kontrolle vorangetrieben werden können. (*FragDenStaat 2023; RIS-Gaststaatabkommen; FTM 2024 zu Brüsseler Netzwerken und Vertragsabschlüssen*)

Die eigenen Materialien des ICMPD unterstreichen seine Rolle als Politikberater und Auftragnehmer für den Kapazitätsaufbau: Er stattet Behörden aus und baut Informationssysteme auf, die dazu dienen, Menschen zu registrieren, zu sortieren und aus dem EU-Gebiet zu entfernen. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass es als einflussreicher Vermittler für das tödliche Grenzregime der EU – innerhalb und außerhalb der EU – fungiert, indem es Strategien entwickelt, Toolkits entwirft, Entscheidungsträger zusammenbringt und Projekte durchführt, die von Externalisierungsprogrammen bis hin zu Überwachung, Rückführungen und Inhaftierungen innerhalb der EU reichen, und das alles ohne nennenswerte öffentliche Kontrolle. (*ICMPD „Über uns/Regionen“; FragDenStaat 2023; FTM 2024; RLS – „Decrypting ICMPD“*)

Die zentrale Rolle Österreichs

Österreich fungiert als informeller Vermittler innerhalb des Migrationssystems der EU. Die Führung des ICMPD wurde durchweg von Persönlichkeiten aus der konservativen ÖVP Österreichs wahrgenommen – Michael Spindelegger (2016–2025) und Susanne Raab, die am 1. Januar 2026 ihr Amt antreten wird –, was eine Kontinuität in der Führung widerspiegelt, die mit einer Partei im Einklang steht, die für ihre restriktive Migrationspolitik bekannt ist. (*Pressemitteilung des ICMPD; Seiten von VMC/ICMPD*)

Diese Kontinuität spiegelt die zentrale Funktion Österreichs wider: Es ist Sitz des ICMPD und betreibt gleichzeitig von Wien aus operative Plattformen, die Rückführungen, Polizeiarbeit und Datenaustausch in den westlichen Balkanstaaten und darüber hinaus miteinander verknüpfen. (*Monroy 2022; AED/EMPACT; BMI*)

- Die Gemeinsame Koordinierungsplattform (JCP) – angesiedelt im Innenministerium – konzentriert sich auf Grenzmanagement, Rückführungen, Bekämpfung von Schleuserkriminalität und „Stärkung der Asylsysteme“ entlang des Westbalkans; sie wurde 2021 von Österreich ins Leben gerufen und wird von einem ehemaligen Vizepräsidenten von Frontex geleitet. Sie steuert die externalisierte Kontrolle, Abschiebungen, die Zusammenarbeit mit Drittländern und beschleunigte Verfahren. (*BMI/JCP-Seite; Antwort des österreichischen Parlaments; Statewatch – JCP-Erklärung*)
- Das Gemeinsame Einsatzbüro (JOO) – 2016 in Wien eröffnet – fungiert als regionale Europol-Drehscheibe gegen den sogenannten „Menschenschmuggel“ und koordiniert die grenzüberschreitende Polizeiarbeit. (Europol; Österreichisches Bundespolizeiamt)

Diese in Wien ansässigen Plattformen operieren in der Grauzone zwischen nationalen und EU-Kompetenzen und springen oft dort ein, wo das Mandat von Frontex endet, insbesondere auf der Westbalkanroute. Sie koordinieren Abschiebungen, schulen Polizeikräfte und beraten Innenministerien, doch ihre täglichen Abläufe bleiben undurchsichtig. Obwohl sie von der österreichischen Bundesregierung eingerichtet wurden und im BMI angesiedelt sind, arbeiten sie weitgehend informell und unter geringer demokratischer Kontrolle. (*Materialien des Salzburger Forums; BMI/DE-Presse; Statewatch-Dokumentensammlung*)

Vom Papier zur Praxis: Projekte und Auswirkungen des ICMPD

Der in Wien ansässige Think Tank hat maßgeblich dazu beigetragen, den Ton für viele der in den letzten Jahren umgesetzten autoritären Migrationspolitiken anzugeben. Dazu gehören viel beachtete Empfehlungen wie Zahlungskarten für Asylsuchende – eingeführt in Deutschland und in noch restriktiverer Form in Niederösterreich – sowie die Auslagerung von Asylverfahren an die EU-Außengrenzen und in Drittstaaten. Auf operativer Ebene bedeutete der „Kapazitätsaufbau“ des ICMPD in Nordafrika und auf dem Westbalkan oft die Ausrüstung und Ausbildung von Sicherheitskräften, die Einrichtung von Überwachungssystemen und die Erleichterung von Rückübernahmen und Eindämmungsmaßnahmen fernab von EU-Gerichten. (*RLS – „Decrypting ICMPD“; ICMPD-Projektdokumente*) Weitere Beispiele für ICMPD-Projekte:

- Algerien–Tunesien–Libyen. Die Dokumentation von ICMPD-verbundenen Programmen zeigt, wie die Externalisierung der EU die künstlich geschaffene Prekarität und Gefahr für Menschen auf der Flucht verschärft. (*Naceur/FTDES 2025*)
- Das Lager Lipa in Bosnien. Das ICMPD war an der Förderung einer Haft- und Abschiebeeinrichtung in Lipa beteiligt – ein Plan, der von Menschenrechtsgruppen weitgehend verurteilt und schließlich durch lokale Organisierungsbemühungen gestoppt wurde. (*SOS Balkanroute*)
- Gestaltung des EU-Pakts. Die Diskussionspapiere des ICMPD weisen in Verbindung mit der Umsetzungsnotiz des Rates für Drittstaaten auf eine Politik hin, die auf Auslagerung und beschleunigte Rückführungen abzielt. (*ICMPD-Papiere/Ausblicke; EU-Rat 5996/25 via Statewatch*)

Menschenrechtsorganisationen warnen davor, dass die Externalisierung von vornherein Schaden anrichtet, da sie Rückführungen, Inhaftierungen und Misshandlungen außerhalb des EU-Gebiets ermöglicht und gleichzeitig die rechtliche Verantwortung verwischt. (*Europaratskommissar für Menschenrechte, 2025*)

Die Wiener Migrationskonferenz: Konsensfindung

Seit 2016 veranstaltet das ICMPD jedes Jahr im Herbst die Wiener Migrationskonferenz, um einen sicherheitsorientierten Konsens zwischen Ministern, EU-Beamten und ausgewählten Experten und Partnern (einschließlich Vertretern afrikanischer und asiatischer Regierungen) zu festigen und dabei Grenzsicherheit als gesunden Menschenverstand und „Migrationsmanagement“ als humanitäre Effizienz darzustellen. (*ICMPD-VMC-Seiten; VMC-Berichte*) Das Programm der VMC2025 dreht sich wieder einmal um den EU-Pakt, „Partnerschaften“ mit vorrangigen Drittländern und die Ausweitung der Rückführungs politik – also genau die Agenda, die wir ablehnen. (*VMC-Website; ICMPD-Ausblick*)

Zehn Jahre nach dem „langen Sommer der Migration“: von der Erinnerung zum Handeln

Zehn Jahre nach dem „langen Sommer der Migration“ – als im September und Oktober 2015 Menschen gemeinsam Korridore von Griechenland nach Schweden öffneten und damit kurzzeitig das Dublin-System außer Kraft setzten, wodurch sie bewiesen, dass Freizügigkeit sowohl möglich als auch lebensrettend ist (*Trans-Border Network – Aufruf zur Aktionskette*). Die Gegenreaktion war brutal: Schnellverfahren, Zurückweisungen, Inhaftierungen und ein Netz von Abkommen, die Auslagerung der Gewalt an „Partner“, von Tunesien bis Libyen und darüber hinaus, während Regierungen Abschreckung und Externalisierung feiern, obwohl die Todesfälle an den Grenzen anhalten, zunehmen und sich verändern. Dennoch sind wir immer noch hier: In diesem Herbst knüpfen Bewegungen eine transnationale Aktionskette – sie verbinden Mobilisierungen von Lampedusa bis Berlin, von Rabat bis Rom, von Genf bis Wien –, um an den Marsch der Hoffnung zu erinnern und sich dem heutigen Regime der Eindämmung zu widersetzen, um zu gedenken, Widerstand zu leisten und Infrastrukturen der Solidarität wieder aufzubauen (*Trans-Border Kick-off & „Join the Chain“-Seiten; Kompass-Newsletter*).

No Border Summit Wien (17.–21. Oktober): Mach mit!

Vom 17. bis 21. Oktober eröffnen wir in Wien einen Gegenraum – den No Border Summit – mit Workshops, Diskussionen, Musik, Lesungen und gemeinsamen Mahlzeiten. Im Mittelpunkt stehen das Wissen und die Handlungsfähigkeit der Menschen, die direkt von der EU-Migrationspolitik betroffen sind – Stimmen, die allzu oft zum Schweigen gebracht oder kriminalisiert werden. (*Website des No Border Summit*) Wir werden Taktiken austauschen, Geschichten erzählen und praktische Solidaritäten über Städte und Grenzen hinweg aufbauen. Das vollständige Programm ist unter abolishicmpd.noblogs.org veröffentlicht. Wir beenden den Gipfel am Dienstag, den 21. Oktober, indem wir unsere kollektive Energie in Aktion umsetzen: eine stadtweite Demonstration – lasst uns auf die Straße gehen – um das ICMPD und das tödliche EU-Migrationsregime abzuschaffen.

Wir lehnen die Rolle des ICMPD bei der Schaffung eines tödlichen Grenzregimes mit minimaler Rechenschaftspflicht ab – und die Ermöglichung von Offshoring, Abschiebungen und polizeilicher Zusammenarbeit durch Plattformen wie JCP und JOO durch Österreich. (*FragDenStaat 2023; FTM 2024; BMI/JCP; Europol – JOO*) Wir fordern Bewegungsfreiheit und Bleiberecht: sichere Routen, würdige Aufnahme und Aufenthaltsrechte für alle. Wir arbeiten daran, Alternativen zu dem entmenslichenden Diskurs der „Migrationsabwehr“ zu entwickeln, der die Medien und Politik in der EU und in Österreich dominiert – und den die Wiener Migrationskonferenz verkörpert. Unsere Antwort ist organisierter Widerstand und Solidarität – notwendige Gegenmacht gegen ein illegitimes und tödliches System, das nicht „effizienter verwaltet“, sondern abgeschafft und beseitigt werden sollte.

Wir solidarisieren uns mit den Aktionstagen in Rom Mitte Oktober und erweitern diese Solidarität auf alle Menschen überall, die sich in diesem Kampf engagieren. (*Grenzüberschreitender Aufruf – Aktionen in Rom*)

Freedom of Movement. Freedom to stay. Wir fordern sichere Routen, ein Ende der Kriminalisierung und ein Leben in Würde für alle – denn Grenzen töten. Für eine Politik der transnationalen Solidarität, nicht der Abschreckung. Niemand ist illegal – und kein

Unternehmen und keine Regierung hat das Recht, zu entscheiden, wer in Sicherheit leben darf und wer nicht. Ein anderes Europa ist möglich und wird bereits in alltäglichen Solidaritätsaktionen aufgebaut.

Was ist das ICMPD und warum organisieren wir uns dagegen?

Am 21. und 22. Oktober veranstaltet das International Centre for Migration Policy Development (ICMPD) seine 10. jährliche Vienna Migration Conference. Jedes Jahr treffen sich dort Politiker*innen, Akteur*innen des (europäischen) Migrations- und Grenzregimes sowie wissenschaftliche „Expert*innen“, um hinter verschlossenen Türen die europäische Migrationspolitik zu gestalten.

Das ICMPD ist ein ideologischer Thinktank, der hinter vielen der autoritären Migrationspolitiken steht, die in den letzten Jahren in Europa umgesetzt wurden.

Dieses Jahr wollen wir das Jubiläum der Konferenz zum Anlass nehmen, gemeinsam aktiv zu werden und zu zeigen, dass wir beim weiteren Ausbau der Festung Europa nicht schweigen werden!

- | | |
|-------------------|---|
| Fr., 17.10 | 10:00 Uhr: Pressekonferenz Café Club International
18:00 Uhr: Opening in Kooperation mit der Union für die Rechte von Gefangenen. Politische Unterdrückung in Algerien und darüber hinaus School, Grüngasse 22 |
| Sa, 18.10 | 14:00 Uhr: Lesungen zum Sommer der Migration Celeste
19:30 Uhr: Eröffnungspanel zum Thema ICMPD und die Externalisierung der EU-Grenzen transform! europe
22:00: Ausländer Haus Party Celeste |
| So, 19.10 | 9:00 Uhr: Frühstück by Kurdischer Verein Yppenplatz
10:00 Uhr : 3 x 4 Workshops Café Club International & in der Nähe
Abend: Essen für alle (KüfA), Initiativen Q&A und Kulturprogramm Yppenplatz |
| Mo, 20.10 | tagsüber: Vernetzung und Bannermalen Amerlinghaus
Abend: KüfA & Filmvorführung Amerlinghaus |
| Di, 21.10 | 17:00 Uhr: Demo ab Freyung (1. Bezirk) |

Für Bewegungsfreiheit und gleiche Rechte für alle!
No border, no nation, stop deportation!

Wie geht es weiter? Nach dem Gipfel werden wir eine Dokumentation der Ereignisse und einen ausführlicheren Artikel über ICMPD und JCP veröffentlichen – zur weiteren Lektüre und Mobilisierung.

Referenzen

Offizielle Dokumente und Konferenzunterlagen

- **Rechtsinformationssystem des Bundes (RIS).** (2000). *Abkommen zwischen der Republik Österreich und dem ICMPD über den Amtssitz des ICMPD als internationale Organisation.* <https://ris.bka.gv.at/NormDokument.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20000929&FassungVom=2025-06-17&Artikel=1>
- **ICMPD.** (2024). *Wiener Migrationskonferenz 2024 – Bericht.* <https://www.icmpd.org/file/download/64098/file/VMC2024-Report.pdf>
- **ICMPD.** (2025). *Migration Outlook Mediterranean 2025 (Nordafrikanische Länder, Gaza, Libanon, Syrien).* <https://www.icmpd.org/file/download/63876/file/ICMPD%2520Migration%2520Outlook%2520Mediterranean%25202025.pdf>
- **EU-Rat / Statewatch.** (2025). *Operationalisierung des Pakts zu Migration und Asyl ... mit vorrangigen Drittstaaten* (Ratsdokument 5996/25). <https://www.statewatch.org/media/4934/eu-council-pact-third-countries-5996-25.pdf>
- **Wiener Migrationskonferenz.** (o. J.). Konferenzseite. <https://vienna-migration-conference.org>
- **No Border Summit (Wien).** (o. J.). Programm & Aktuelles. <https://abolishicmpd.noblogs.org>

Untersuchungen, Berichte und Analysen (ICMPD/Externalisierung)

- **FragDenStaat.** (2023). *ICMPD: Die Migrations-Manager.* <https://fragdenstaat.de/artikel/exklusiv/2023/05/icmpd-die-migrations-manager/>
- **Follow the Money (FTM).** (o. J.). *Intergovernmental migration organisation ICMPD.* <https://www.ftm.eu/articles/intergouvernemental-migration-organisation-icmpd>
- **Rosa Luxemburg Stiftung Nordamerika / FTDES.** (o. J.). *ICMPD entschlüsseln* (Einführungsbericht). <https://rosaluxna.org/publications/decrypting-icmpd/>
- **FTDES / Naceur, O.** (2025). *Migrationskontrolle, künstliche Prekarität und rassistische Grenzregime im Algerien nach dem Hirak.* https://ftdes.net/wp-content/uploads/2025/06/algerie.migration.en_.pdf
- **Europarat, Kommissar für Menschenrechte.** (2025). *Bericht über die Externalisierung der Migrationskontrolle.* <https://rm.coe.int/report-on-externalisation-of-migration-by-michael-o-flaherty-council-o/488028300a>

Die Rolle Österreichs, JCP & JOO (Knotenpunkte in Wien)

- **BMI – Bundesministerium für Inneres (Österreich).** *Gemeinsame Koordinierungsplattform (JCP).* https://www.bmi.gv.at/113/Sektion_V/Joint_Coordination_Platform/start.aspx
- **Statewatch.** (2022). *JCP – Ministerial Return Conference in Vienna (22.–24. Februar 2022) Dokumentensammlung.* <https://www.statewatch.org/access-denied-secrecy-and-the-externalisation-of-eu-migration-control/document-collection/joint-coordination-platform-ministerial-return-conference-in-vienna-22-24-february-2022/>
- **digit.site36 (Monroy, M.).** (2022). *Neues Zentrum für Europol und Frontex im westlichen Balkan.* <https://digit.site36.net/2022/02/25/new-western-balkans-hub-for-europol-and-frontex/>
- **Europol.** (o. J.). *Gemeinsames Einsatzzentrum in Wien eröffnet.* <https://www.europol.europa.eu/media-press/newsroom/news/joint-operational-office-opened-in-vienna>
- **AED.** (o. J.). *EMPACT-Taskforce Westbalkan.* https://www.aed.or.at/aed_projekte/empact-task-force-western-balkans/
- **Bundeskriminalamt (Österreich).** (o. J.). *Nachrichten (Westbalkan/Rückführungscoordination).* <https://www.bundeskriminalamt.at/news.aspx?id=6B6C4E59564156513058773D>
- **BMI (Österreich).** (o. J.). *Nachrichten.* <https://www.bmi.gv.at/news.aspx?id=314952567663776C5034343D>

- **OTS (Österreich).** (11. Februar 2024). *Task Force Westbalkan begrüßt Türkei als zentralen Akteur.* https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20240211_OT0023/kampf-gegen-schlepperei-task-force-western-balkans-begruesst-tuerkei-als-zentralen-player

Fallstudien & Medienberichterstattung

- **digit.site36.** (22. Mai 2023). *Bosnisches Flüchtlingslager Lipa: Streit um „österreichisches Guantánamo“.* <https://digit.site36.net/2023/05/22/bosnian-refugee-camp-lipa-dispute-over-austrian-guantanamo/>
- **Der Standard.** (2023). *Zentral im EU-Grenzschutz, umstritten und kaum bekannt: Spindeleggers ICMPD.* <https://www.derstandard.at/story/2000146569611/zentral-im-eu-grenzschutz-umstritten-und-kaum-bekannt-spindeleggers-icmpd>
- **Der Standard.** (2024). *Warum die Schweiz ein Millionenprojekt mit Spindeleggers ICMPD abbrach.* <https://www.derstandard.at/story/3000000234375/warum-die-schweiz-ein-millionenprojekt-mit-spindeleggers-icmpd-abbrach>
- **Der Standard.** (2024). *Wie das Flüchtlingslager Lipa nach brutalen Pushbacks zum Versorgungsort wurde.* <https://www.derstandard.at/story/3000000221738/wie-das-fluechtlingslager-lipa-nach-brutalen-pushbacks-zum-versorgungsort-wurde>
- **Der Standard.** (2025). *Ex-Ministerin Raab neue Generaldirektorin von Migrationsorganisation ICMPD.* <https://www.derstandard.at/story/3000000272906/ex-ministerin-raab-neue-generaldirektorin-von-migrationsorganisation-icmpd>
- **ZDF Magazin Royale.** (o. J.). *ICMPD (Segment).* <https://www.youtube.com/watch?v=QuKbsIPNi7Q>
- **Push-Back Alarm (PBA) & Border Violence Monitoring Network (BVMN).** (o. J.). *Über ICMPD & IOM (Diskussion).* <https://www.youtube.com/watch?v=IFZoz4zAd7w>
- **transform! network.** (o. J.). *Im Herzen der Festung Europa I & II.*
 - I: <https://transform-network.net/de/publication/at-the-heart-of-fortress-europe/>
 - II: <https://transform-network.net/de/publication/at-the-heart-of-fortress-europe-ii-the-politics-of-fear/>
- **Jacobin (DE).** (o. J.). *Wie Wien Europas Abschiebepolitik prägt.* <https://jacobin.de/artikel/oesterreich-asy-l-abschiebung-eu-geas-flucht>

Aufrufe zum Handeln und Dokumentation

- **Trans-Border Network.** (2025). *Start der transnationalen Aktionskette (Online-Konferenz).* <https://trans-border.net/index.php/chain-of-action-2025/kick-off-of-the-transnational-chain-of-action-online-conference/>
- **Trans-Border Network.** (2025). *Join the Transnational Chain of Actions for Free Movement.* <https://trans-border.net/index.php/join-the-transnational-chain-of-actions-for-free-movement/>
- **Kompass Newsletter.** (2025). *Nr. 138 (englische Ausgabe).* [Von Ihnen geteilte PDF-Datei]

Zusätzlicher Kontext

- **Maldusa.** (o. J.). *Europas digitale Festung: Wie Palästina zum Testlabor für Überwachungs-ausrüstung wird, die an die EU verkauft wird.* <https://www.maldusa.org/l/europes-digital-fortress-how-palestine-is-the-laboratory-for-testing-surveillance-equipment-sold-to-the-eu/>
- **Hess, S.** (2010). „Wir unterstützen Staaten!“ Eine ethnografische Analyse des ICMPD.“ In M. Geiger & A. Pécoud (Hrsg.), *The Politics of International Migration Management*. Palgrave Macmillan.
- **Becker, M.** (2023). *Österreichs Versuche, Migrationsbewegungen zu kontrollieren: Der Zusammenhang zwischen Migrationsbewegungen und Grenzpraktiken in den Grenzgebieten zwischen Österreich-Ungarn und Ungarn-Serbien.* Masterarbeit im Studiengang Angewandte Menschenrechte, die Angewandte – Universität für angewandte Kunst Wien, Wien.